

GEMEINSAME ERKLÄRUNG VON SPD-RATSFRAKTION UND SPD OSNABRÜCK Unsere Solidarität gilt dem ukrainischen Volk

Der Angriff Russlands auf die Ukraine ist ein eklatanter Bruch des Völkerrechts, der durch nichts zu rechtfertigen ist. Die Vorwände für den militärischen Überfall auf die Ukraine sind falsch und dienen offensichtlich nur der Rechtfertigung eines Staatsverbrechens, wie wir es seit mehr als 75 Jahren in Europa nicht mehr erlebt haben.

Die Solidarität der SPD Osnabrück und der SPD-Ratsfraktion gilt in diesen schweren Stunden den Menschen in der Ukraine. Das ukrainische Volk hat nichts getan, um diesen feigen Anschlag auf die Freiheit und Selbstbestimmung der Ukraine zu provozieren.

„Unsere Grundwerte als sozialdemokratische Partei sind Freiheit, Gleichheit und



Brüderlichkeit“, so der SPD-Vorsitzende Manuel Gava. „Wenn die Freiheit eines ganzen Volkes gefährdet ist, können wir daher nicht still sein! Unsere Solidarität gilt dem ukrainischen Volk! Wir rufen die russische Regierung dazu auf, die kriegerischen Handlungen unverzüglich einzustellen.“

Die SPD-Fraktionsvorsitzende im Osnabrücker Rat, Susanne Hamburger-dos Reis, fügt hinzu: „Als Bürgerinnen und Bürger der Friedensstadt Osnabrück erschüttert uns der Krieg Russlands gegen die Ukraine ganz besonders. Die russische Regierung muss ihre Armeen stoppen. Ihr Einsatz bringt nur Leid und Tod über die ukrainische Zivilbevölkerung.“

Aufstellung zur Landtagswahl



V. l.: Manuel Gava, Boris Pistorius, Susanne Hamburger dos Reis, Frank Henning und Kathrin Wahlmann.

In der Aufstellungsversammlung am 7. März 2022 wurden die beiden amtierenden Osnabrücker Landtagsabgeordneten Boris Pistorius und Frank Henning erneut zu den Kandidaten für die kommende Landtagswahl im Oktober 2022 aufgestellt. Beide dankten den Delegierten herzlich für das Vertrauen und freuen sich auf einen engagierten Wahlkampf für die SPD und für die Weiterführung der erfolgreichen Arbeit unseres Ministerpräsidenten Stephan Weil.

50 JAHRE MITGLIED IN DER SPD

Ehrung für Karin Jabs-Kiesler im OV Nord



V. l.: Frank Henning, Boris Pistorius, Karin Jabs-Kiesler, Manuel Gava und Volker Witte.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft in der SPD wurde Karin Jabs-Kiesler vom Ortsverein SPD Osnabrück Nord geehrt. 50 Jahre sind eine lange Zeit und es gab in der Zeit viel Veränderung. Aber Karin ist sich immer treu geblieben, ist bis heute politisch aktiv und setzt sich besonders für die Kultur in Osnabrück ein. Karin war lange Zeit für die Osnabrücker SPD im Stadtrat und ehrenamtliche

Bürgermeisterin. In ihrer Zeit hat sie die Kultur in Osnabrück mit ihrem Einfluss geprägt. Der Ortsverein SPD Osnabrück Nord hat die Mitglieder zur Ehrung von Karin Jabs-Kiesler, am 09.03.2022, in das Gemeinschaftszentrum an der Lerchenstraße, eingeladen.

Zu dieser besonderen Ehrung kamen natürlich auch hochrangige Genossen. Boris Pistorius, Innenminister von Niedersachsen, Manuel Gava MdB, Frank Henning MdL und Bürgermeister Uwe Görtemöller ließen es sich nicht nehmen, Karin zu gratulieren. Der Vorsitzende des OV OS Nord Volker Witte begrüßte die Anwesenden und gratulierte im Namen des Ortsvereins. „Wir sind stolz, dich in unseren Reihen zu haben“, so Volker Witte. Volker Witte erteilte dann Boris Pistorius das Wort, der die Laudatio für die 50 Jahre Mitgliedschaft von

Karin Jabs-Kiesler hielt. Auch Boris Pistorius bedanke sich für die lange Mitgliedschaft und das politische Engagement. Er scherzte, dass auch er unter ihr Oberbürgermeister sein durfte. Natürlich haben auch Manuel Gava MdB und Frank Henning MdL ein paar Worte zur Ehrung gesprochen.

Karin Jabs-Kiesler bedankte sich bei den Anwesenden und konnte noch einige Geschichten aus der langen SPD-Zeit erzählen. Zum Abschluss wurde mit einem Gläschen Sekt angestoßen. Wir wünsche Karin Jabs-Kiesler weiterhin Gesundheit und freuen uns über ihre aktiven Beiträge.

GUIDO GOTTWALD



Karin Jabs-Kiesler

Neumitglieder

In diesem Monat freuen wir uns, je ein Neumitglied in den Ortsvereinen **Wüste-Kalkhügel**, **Neustadt-Schölerberg-Nahne** und **Schinkel** in der Osnabrücker SPD begrüßen zu dürfen!

Herzlich willkommen in der SPD!

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe ist der **22. April 2022**. Bitte schickt bis dahin alle Termine, Berichte und Ankündigungen ein, die veröffentlicht werden sollen. Für Anregungen und Wünsche erreicht Ihr die Redaktion unter:

freipresse.os@gmail.com

Impressum

V.i.S.d.P.: SPD-Unterbezirk Osnabrück-Stadt (Vorsitzender: Manuel Gava), Lengericher Landstr. 19 b, 49078 Osnabrück; **SEITE 4** ist eine Anzeige der OS-SPD-Ratsfraktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

WAFFENSTILLSTAND UND DIPLOMATIE HABEN HÖCHSTE PRIORITÄT**Zäsur durch Überfall Russlands auf die Ukraine****Liebe Genossinnen und Genossen,**

das Frühjahr 2022 stellt eine Zäsur dar. Eine völkerrechtsverletzende Aggression, wie der Überfall Russlands auf die Ukraine war in Europa lange Zeit undenkbar. Doch seit einem Monat überzieht

Russlands Präsident Wladimir Putin sein Nachbarland mit unvorstellbarem Leid: Täglich steigt die Zahl der Toten und Verletzten – Millionen sind auf der Flucht.

Bemühungen um einen Waffenstillstand und die Rückkehr zur Diplomatie haben deshalb höchste Priorität. Auch müssen weiterhin besonders humanitäre Hilfsgüter in die Ukraine gesendet werden. In vielen Regionen der Ukraine droht akute Versorgungsknappheit.

In Russland spürt man ebenfalls die Auswirkungen des Kriegs: Die harten Sanktionen zeigen Wirkung. Russland wird wirtschaftlich isoliert und der Druck auf das Regime Putin steigt, diesen sinnlosen Krieg schnellstmöglich zu beenden. Allgemein muss Deutschland die Rohstoffabhängigkeit autokratischer Regime kritischer hinterfragen und jetzt zügig den Ausbau erneuerbarer und unabhängiger Energien vorantrei-

ben.

Gleichzeitig zeigt sich in der Aufnahme aller Geflüchteten ein neuer europäischer Zusammenhalt. Deutschland und unsere europäischen Verbündeten bieten Zuflucht und sichere Unterkunft. Diese Hilfen müssen allerdings schnell und unbürokratisch ablaufen – dafür werde ich mich besonders einsetzen.

Wer die Ukraine unterstützen will, kann z. B. den vielen Spendenaufrufen folgen. Dabei gilt, dass Geldspenden effektiver sind als Sachspenden, da so kein logistischer Aufwand anfällt.

**HERZLICHE GRÜßE
EUER MANUEL****NACHHALTIG UNABHÄNGIG VON RUSSISCHEN ENERGIELIEFERUNGEN WERDEN****Auswirkungen der Ukraine-Krise****Liebe Genossinnen und Genossen,**

auch im Landtagsplenum ist der Ukraine-Krieg derzeit eines der dominierenden Themen.

Wir alle blicken mit großem Entsetzen auf den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine.

Es zerreißt einem das Herz, wenn man täglich in den Nachrichten Bilder zerbombter Städte sieht; Millionen aus ihrer Heimat vertriebener Ukrainer sind mittlerweile auf der Flucht. Ich finde das dramatisch, und das geht uns, glaube ich, allen so.

Unser Ministerpräsident Stephan Weil hat auch im Plenum noch einmal deutlich gemacht, dass wir fest an der Seite der Ukraine stehen und unterstützen, wo wir können.

Auf unsere hiesige Wirtschaft hat der Krieg in der Ukraine einen erheblichen Einfluss. Während die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch nachwirken, kommen nun zusammenbrechende Lieferketten und stetig steigende Rohstoffpreise hinzu. Um dieses Thema ging es in meinem Redebeitrag im Plenum. Keine Kabelbäume für die Automobil- und Zulieferindustrie, Engpässe in der Halbleiterversorgung, die Automobilindustrie in Niedersachsen läuft nur sehr eingeschränkt, teilweise gar nicht mehr.

Gestiegene Dieselpreise und teure Düngemittel machen der Ernährungswirtschaft als der zweitgrößten Branche zu schaffen. Aber auch der Maschinen- und Anlagenbau,

die Chemieindustrie, das Handwerk und vor allem die energieintensiven Betriebe, wie etwa die Glasindustrie in Südniedersachsen oder die Papierindustrie im Osnabrücker Raum, sind stark von den gestiegenen Energiepreisen betroffen. Viele Unternehmen habe gerade erst Kohlekraftwerke durch Gaskraftwerke ersetzt.

55 % unserer bezogenen Erdgasmengen kommen aus Russland. In dieser Situation werden Forderungen nach einem Embargo für russisches Gas immer lauter. Aber ein sofortiger Importstopp, wie ihn Friedrich Merz und Vertreter der Unionsfraktion im Bundestag fordern, kann nicht funktionieren. Immer mehr mittelständische Industriebetriebe können sich bei steigenden Preisen die Produktion in Deutschland nicht mehr leisten. Beispielsweise wurde die Papierfabrik Delkeskamp im Osnabrücker Land bereits geschlossen, weil die hohen Energiepreise dort nicht mehr bezahlbar sind. Andere würden bei einem Importstopp folgen.

Klar ist, dass wir unsere Energieversorgung schnellstmöglich und insbesondere langfristig unabhängig von Russland gestalten müssen. Dazu gehört gerade in Niedersachsen der massive Ausbau der Windenergie. Wir wollen 2 % der Landesfläche für die Windenergie reservieren – ein ehrgeiziges, aber richtiges Ziel. Dazu gehören im Übrigen auch der Leitungsausbau, schnellere Genehmigungsverfahren und mehr Akzeptanz in der Bevölkerung für Windräder und Leitungsbau.

Niemand kann wollen, dass wir mit unserem Geld für Gaslieferungen den Krieg Russlands in der Ukraine finanzieren. Davon müssen wir nachhaltig unabhängig werden.

**VIELE GRÜßE
FRANK HENNING****Neues aus dem Europäischen Parlament****Liebe Genossinnen und Genossen,**

seit dem 24. Februar ist in Europa alles anders. Mit dem brutalen Angriffskrieg Putins auf die Ukraine sind alte Gewissheiten brutal beseitigt worden. Noch immer bin ich schockiert über

das rücksichtslose Vorgehen des Kremls, das mehr und mehr hilflose Zivilist*innen in den Fokus nimmt.

Daher ist es entscheidend, dass wir Europäer*innen alles dafür tun, um die Ukraine zu unterstützen, ohne gleichzeitig den Krieg eskalieren zu lassen. In den vergangenen Wochen hat die EU schnell und entschlossen gehandelt. In Fragen der Sanktionen und der Aufnahme Geflüchteter haben die Mitgliedsstaaten mit einer Stimme gesprochen und sich handlungsfähig gezeigt – wie sonst selten. Dies zeigt eindrücklich: Die EU ist noch immer eine Friedensunion! Entsprechend der veränderten außenpolitischen Lage gilt es angemessen zu reagieren. Wir als Gesellschaft müssen bereit sein, Sanktionen in Kauf zu nehmen, die auch unseren Wohlstand belasten werden. Schließlich geht es um ein noch viel wichtigeres Ziel, den Frieden. Entscheidend dabei ist, dass wir als Gesellschaft zusammenstehen und die Schwachen unterstützen. Gleichzeitig müssen wir Gesprächskanäle offenhalten, denn es gilt so schnell wie möglich einen Waffenstillstand zu bewirken.

EUER TIEMO



Termine für Osnabrücker Sozialdemokrat*innen

Dienstag, 5. April

ARBEITSKREIS STADTENTWICKLUNG UND UMWELT, 19 bis 21 Uhr: Ar-

beitskreissitzung Thema unter anderem: Vorstellung des B-Plans Nr. 616 „Am Hirtenhaus“ (Referent: Frank Otte, Stadtbaurat der Stadt Osnabrück); Rathaus, Raum Sophie-Charlotte, Bierstraße 28

Mittwoch, 6. April

OV ATTER, 19 Uhr: Mitgliedertreffen; Hotel-Restaurant Busch in Atter, Eikesberg 51

Donnerstag, 7. April

OV VOXTRUP & OV NEUSTADT-SCHÖLERBERG-NAHNE, 19 Uhr: Gemeinsames Ortsvereinstreffen; Restaurant Dionysos, Erikastr. 4, 49086 Osnabrück (Eingang Düstuper Str.)

Freitag, 8. April

AsF, 17 Uhr: Mitgliederversammlung der AsF mit Wahlen zum neuen Vorstand. Alle Frauen der SPD sind herzlich eingeladen. Präsenzsitzung im Haus der Jugend, Mütterzentrum, Große Gildewart 6-9

Info:

In der Karwoche (11. bis 14. April) bleibt die Osnabrücker SPD-Regionalgeschäftsstelle geschlossen.

Montag, 11. April

AG 60PLUS, 15 Uhr: „Startup 2022“ mit Manuel Gava, MdB. Manuel berichtet von den ersten Monaten im Bundestag, erläutert seine Sicht auf die aktuelle Kriegs- und Versorgungssituation und steht Rede und Antwort zu Euren Fragen; AWO-Zentrum, Holtstraße 43. Anmeldung möglichst bis zum 1. April erbeten unter 0541/860 14 18 oder peter@landscheidt.de.

Dienstag, 12. April

OV EVERSBURG/NATRUPER TOR, 19 Uhr: Parteiöffentliche Vorstandssitzung; Landhaus am Rubbenbruchsee, Barenteich 2

Mittwoch, 13. April

OV SCHINKEL, 9 Uhr: „Rote Eier“-Stand; Wochenmarkt an der Ebertallee

OV KALKHÜGEL-WÜSTE, 18:30 Uhr: Mitgliederversammlung; Ort auf Anfrage.

OV NORD, 19:30 Uhr: Parteiöffentliche Vorstandssitzung; Gaststätte zum Adlerhorst, Lerchenstr. 77a

Mittwoch, 20. April

OV SUTTHAUSEN, 19 Uhr: Ortsvereinstzung; Sutthäuser Mühle, An der Sutthäuser Mühle 1

OV HELLERN, 19:30 Uhr: Mitgliederversammlung; Alte Kasse, Kleine Schulstraße 38

Freitag, 22. April

SPDQUEER, 18:30 Uhr: Öffentliche Sitzung

Samstag, 23. April

UNTERBEZIRK OS-STADT, 9:30 Uhr: Parteitag mit Vorstands- und Delegiertenwahlen sowie Antragsberatung; Freizeitland, Osnabrücker Str. 49, 49205 Hasbergen

Donnerstag, 28. April

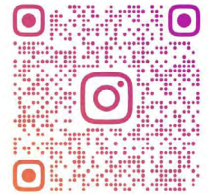
OV NEUSTADT-SCHÖLERBERG-NAHNE, 19 Uhr: Ortsvereinstreffen; Taormina, Iburger Straße 88

Regelmäßige Termine:

Jusos: Jeden Mittwoch um 19 Uhr im Haus der Jugend, Große Gildewart 6-9, 49074 Osnabrück. Treffen finden unter 2G+ statt.

Infos und Kontakt über den QR-Code rechts:

Außerdem haben wir noch verschiedene Arbeitsgruppen für Frauen*, Studierende, Schüler:innen und Auszubildende.



JUSOS.OSNABRUECK

„WIDERSTAND IST MUT ZUM RISIKO AUS EIGENER VERANTWORTUNG“ Abend der AsF zu Ehren von Elisabeth Siegel

Sie war eine Jahrhundertfrau, die mit ihrer feministischen Energie standfest die Demokratie verteidigte, und auch heute ein Vorbild für Frauen ist: Anlässlich des 20. Todestages hatten die Felix-Nussbaum-Gesellschaft und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen zu einem Elisabeth Siegel Abend eingeladen.

Die frühere Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler und Karin Detert, beide nach Siegels Tod Testamentsvollstreckerinnen, erinnerten an die Pädagogikprofessorin, zu deren 100. Geburtstag der nach ihr benannte einzige Frauenpreis der Stadt Osnabrück gestiftet worden war.

Die 1901 in Kassel geborene Siegel machte als eine der wenigen Frauen zu der Zeit Abitur und studierte Pädagogik, Soziologie, Psychologie und Volkswirtschaft. Das Jahr 1933, als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, bezeichnete die aufrechte Demokratin in ihrer Biografie als „Zäsur ihres Lebens“.



Anlässlich des internationalen Frauentages erinnerte die AsF an die Genossin Elisabeth Siegel.

Beruflich wurden ihr immer wieder Steine in den Weg gelegt. Sie hatte 13 Anstellungen, unter anderem in einem Kinderheim und im Arbeitsdienst, und 36 Umzüge hinter sich, ehe sie 1953 in Osnabrück sesshaft wurde, berichtete Jabs-Kiesler.

Als Professorin lehrte sie in Osnabrück Pädagogik und Sozialpädagogik. Im Ruhestand trat sie in die SPD ein und mischte in der Politik mit. Sie ermunterte junge

Frauen, ebenfalls politisch aktiv zu werden. Durchaus handfest mit einem „Stell dich nicht so an“, erinnerte sich die ehemalige Landtagsabgeordnete Karin Detert. Unter anderem war Siegel Mitbegründerin der Felix-Nussbaum-Gesellschaft, sie engagierte sich in der Friedensbewegung und marschierte auch im hohen Alter bei Demonstrationen mit.

„Widerstand ist Mut zum Risiko aus eigener Verantwortung“, sagte sie, die bis zu ihrem Tod am 9. 3. 2002 Haltung zeigte. Um dieses „Virus des Einmischens“ am Leben

zu erhalten, verleiht die Stadt Osnabrück alle zwei Jahre den Elisabeth-Siegel-Preis an engagierte und couragierte Frauen, die sich in besonderer Weise für die demokratische Kultur in der Stadt eingesetzt haben.

Frauen riet die große Osnabrückerin „Machen Sie es besser“. Typisch war ihr Spruch „Keine wichtigen Reden wichtiger Herren“.

ULRIKE SCHMIDT

SPD

GRÜNE/SPD/VOLT: „GROßES ÄRGERNIS UND SACHBESCHÄDIGUNG“ Aktiver gegen Schmierereien vorgehen

Die Mehrheitsgruppe im Rat sorgt sich wegen der Zunahme von Graffiti-Schmierereien in Quartieren der Innenstadt und in einigen Stadtteilen. „Das sieht nicht nur hässlich aus, sondern ist auch ein großes Ärgernis für die Betroffenen und eine teure Sachbeschädigung. Die Stadt braucht eine bessere Strategie, wie dagegen vorgegangen werden kann“, erklären die Fraktionsvorsitzenden Susanne Hambürger dos Reis (SPD) und Volker Bajus (Grüne).

Beide sehen die Gefahr einer negativen Entwicklung in den betroffenen Quartieren. Es seien ja nicht nur die Schmierereien. „Hier droht eine negative Entwicklung, die sich in Gang setzt. Ein „Trading-Down-Effekt“ wird in manchen Quartieren schon erkennbar. Zu den Schäden durch Sprayer:innen kommt dann schnell auch Vermüllung und Vandalismus hinzu. Diesen Trends muss man frühzeitig Einhalt gebieten“, stellt Hambürger dos Reis klar. [...]

Bereits in der Vergangenheit seien Graffiti Thema zwischen Politik und Verwaltung gewesen, passiert sei allerdings zu wenig.

GRÜNE/SPD/VOLT BESORGT ÜBER ERGEBNISSE DES SOZIALMONITORINGS

Genau hinsehen und den Problemen aktiv entgegenwirken

Grüne, SPD und Volt blicken mit Sorge auf die Ergebnisse des Sozialmonitorings 2021, die den Mitgliedern des Sozial- und Gesundheitsausschusses präsentiert wurden. Dies gelte insbesondere für die Kinderarmut in Osnabrück, die sich laut Bericht im Zeitraum 2016-2020 zwar verringert hat, jedoch mit über 20 % weiterhin besorgniserregend ist.

Insgesamt zeigt der Bericht, wie unterschiedlich sich die ökonomische Ungleichheit in unserer Stadt gestaltet und welcher Dynamik sie unterliegt. Rund ein Drittel der analysierten Sozialräume weist Problemlagen in den Bereichen von Arbeitslosigkeit, Kinder- und Altersarmut auf. Manche mit einer wachsenden negativen Dynamik. „Die gute Nachricht ist allerdings: Wir wissen, dank des Monitorings, welche Stadtviertel unsere besondere Aufmerksamkeit brauchen. Deshalb müssen wir ganz genau hinsehen und mit gezielten Maßnahmen den jeweiligen Problemlagen aktiv entgegenwirken“, erklären die sozialpolitischen Sprecherinnen Anke Jacobsen (Grüne) und Kerstin Lampert-Hodgson (SPD).

Das Monitoring schöpfe aus den Daten bis Ende 2020, angesichts der Corona-Pandemie sei jedoch von einer Verschärfung der Problemlagen auszugehen. Insofern begrüße man mit großem Interesse auch den von Seiten der Stadt geplanten „Lebenslagenbericht“. Die Sozialpolitikerinnen erinnern da-

GRÜNE/SPD/Volt wünschen sich eine konzentrierte Aktion, einen Maßnahmen-Mix verschiedener Akteure. Polizei und Ordnungsamt müssten in betroffenen Quartieren aktiver werden, der Osnabrücker ServiceBetrieb (OSB) häufiger reinigen und Müll entfernen. Die stadt eigenen Gebäude sollten als gutes Beispiel stets umgehend gereinigt werden.

„Zudem brauchen wir auch die Jugend- und Sozialarbeit sowie Informationsangebote in den Schulen der betroffenen Stadtteile. Es sind ja vor allem sehr junge Leute, die sich mit ihren „Tags“ verewigen wollen. Häufig wissen sie gar nicht, welche Kosten und wie viel Frust sie bei anderen erzeugen und dass sie mit harten Strafen rechnen müssen“, erläutert Bajus. Man werde eine entsprechende Initiative in die Ratsgremien einbringen.

Darin sollen auch Street-Art und Graffiti-Kunst eine wichtige Rolle einnehmen und womöglich präventiv wirken. Kooperationen mit Schulen, den Jugendzentren, dem Haus der Jugend und aktiven Künstler:innen

ran, dass die aktuellen Ergebnisse des Sozialmonitorings auf der Anzahl der Menschen basierten, die in Osnabrück Sozialleistungen erhalten würden. „Armut zeigt sich jedoch nicht unmittelbar daran, ob Menschen Unterstützungsleistungen beantragen oder erhalten. Viele bleiben ohne Hilfen, sei es, weil sie glauben, nicht die Kriterien zu erfüllen, ihnen Informationen fehlen, sie an der Bürokratie scheitern oder weil sie sich schämen“, führt Lampert-Hodgson aus.

Ein besonderes Augenmerk legt die Gruppe auf die Situation von Kindern in Armut. [...] „Es bedarf dringend einer Strategie, damit alle Kinder von Anfang an gute und gleiche Chancen haben. Dafür müssen Präventionsnetzwerke in allen Stadtteilen aufgebaut werden. Gemeinsam sollen unsere hervorragenden Familienberatungsstellen und Projekte Kinder und Jugendliche in ihrem Aufwachsen begleiten“, fordert Jacobsen.

Darüber hinaus gibt es in der Stadt eine große Gruppe von Menschen, die ihre nicht Ansprüche kennt oder aus eigener Kraft Hilfen beantragen können. „Hier fehlt es an breit gestreuten Informationen durch die Stadt und Sozialberatungsstellen direkt in den Quartieren“, ergänzt Lampert-Hodgson.

Ein grundsätzliches Instrument zur Bekämpfung der Ursachen von Armut liege in der Schaffung von existenzsichernden Arbeitsplätzen. „Osnabrück braucht mehr

Großes Ärgernis und Sachbeschädigung!



könnten helfen, junge Menschen aufzuklären und ihnen zugleich Möglichkeiten eröffnen, sich kreativ zu zeigen. Dazu müsse es auch möglich sein, jungen Menschen weitere städtische Flächen für Street Art zur Verfügung zu stellen. „Auf geeigneten Flächen wie Trafostationen kann man so ‚Graffiti mit Graffiti bekämpfen‘. Warum sollten wir nicht ungenutzte Flächen gezielt Jugendlichen zur Verfügung stellen, auf denen sie dann zeigen können, was sie, was Kunst kann?“, so die beiden abschließend.

festen Arbeitsverhältnisse mit Gehältern, von denen die Menschen gut leben können, denn solche Jobs führen die Menschen aus der Armut heraus“, so die beiden abschließend.

Kontakt zur SPD-Ratsfraktion?

RUF UNS AN unter Tel. 0541 / 323 44 48 oder 0541 / 323 30 60

MAILT UNS: spd-ratsfraktion@osnabrueck.de

BESUCHT UNSER FRAKTIONS-INTERNET-ANGEBOT

AUF www.spdfraktion-osnabrueck.de

SCHREIBT UNS AN DIE ADRESSE:

Rathaus, Bierstraße 28, 49074 Osnabrück

ODER GUCKT MAL PERSÖNLICH VORBEI

im Rathaus, (natürlich) Zimmer 1

Bürgerforen in Osnabrück

BÜRGERFORUM KALKHÜGEL-WÜSTE:

Donnerstag, 28. April, 19:30 Uhr; Aula, Graf-Stauffenberg-Gymnasium

BÜRGERFORUM WESTERBERG, WESTSTADT:

Mittwoch, 4. Mai, 19:30 Uhr; (in Abhängigkeit der Pandemie entweder erneut in digitaler Form als Videokonferenz oder wieder in einem Sitzungsraum im Stadtteil, der noch bekanntgegeben wird)